

Abteilung Erwachsenenbildung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Ruth Calderón / Katrin Gossenreiter / Markus Baumann /
Tania Oliveira / Silva Kalt

Qualitätskriterien für die Organisation und Durchführung von niederschwelliger Deutschkursen im Migrationsbereich

1. Einleitung

1.1 Auftrag und Grundlagen

Die vorliegenden Qualitätskriterien für die Organisation und Durchführung niederschwelliger Deutschkurse im Migrationsbereich wurden im Auftrag der Abteilung Erwachsenenbildung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern von der „Projektgruppe zur Qualitätsentwicklung der Deutschkurse im Migrationsbereich“ erarbeitet.

Der nachfolgende Text (gekürzte Fassung) beruht in wesentlichen Teilen auf dem Katalog für Qualitätsstandards für den Fremdsprachenbereich des deutschen Volkshochschul-Verbandes (*Von der Handt*, 1997). Er wurde vor allem modifiziert hinsichtlich Deutsch als Zweitsprache und bezogen auf die spezifische Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten.

1.2 Ziel und Zweck

Niederschwellige Deutschkurse im Migrationsbereich wenden sich an fremdsprachige Migrantinnen und Migranten mit wenig schulischer Lernerfahrung und geringen Deutschkenntnissen und/oder mangelnder Beherrschung der lateinischen Schrift.

Ein wesentlicher Lerninhalt besteht in der Vermittlung von persönlicher und sozialer Kompetenz als Voraussetzung zur selbstbestimmten Lebensgestaltung. Die Kurse fördern Grundqualifikationen wie Konzentrationsfähigkeit, einfach strukturierte Lern- und Arbeitstechniken, Teamfähigkeit und Toleranz für andere Kulturen und ermöglichen ein besseres Kennenlernen der schweizerischen Gesellschaft. Migrations-spezifische Themen werden gezielt in die Kurse integriert. Eine Pädagogik der Vielfalt ermöglicht zudem unterschiedliche soziale Prägungen zu erkennen und zwischen ihnen zu vermitteln. Die Kurse sollen Gelegenheit bieten, das (Sprachen-) Lernen zu lernen und Lernstrategien für den Alltag zu entwickeln. Die Förderung sprachlicher Kompetenzen soll auf den Kenntnissen der Lernenden aufbauen und helfen, Bezüge zu schaffen zwischen bekannten und neuen Lerninhalten und ein Bewusstsein zu bilden über die Art und Weise, wie Sprachen sich verändern und entwickeln. Kommunikative Kompetenzen stehen dabei gegenüber anderen sprachlichen Fähigkeiten im Vordergrund.

Ein wenig schulgewohntes Publikum benötigt ein speziell auf Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausgerichtetes, differenziertes Kursangebot, weshalb niederschwellige Deutschkurse im Migrationsbereich organisatorisch, didaktisch und methodisch besonders anspruchsvoll sind.

Die hier in einem Qualitätssystem zusammengefassten Kriterien zur Qualitätsentwicklung und -sicherung für Deutschkursangebote im Migrationsbereich berücksichtigen diese Tatsache und wollen deshalb einige Ziele erreichen. Sie sollen:

- die zielgruppengerechte Organisation und Durchführung von niederschweligen Deutschkursen unterstützen und fördern;
- Institutionen als internes Entwicklungsinstrument zur längerfristigen Qualitätssicherung von niederschweligen Deutschkursen im Migrationsbereich zur Verfügung stehen;
- die Qualitätssicherung der kurs anbietenden Institutionen nach außen dokumentieren helfen;
- die verschiedenen Institutionen zur Zusammenarbeit in der weiteren Qualitätsentwicklung der niederschweligen Deutschkurse im Migrationsbereich anregen;
- die finanzierenden Stellen bei der Qualitätskontrolle unterstützen.

Die Qualitätskriterien verstehen sich nicht als normative Vorgaben, sondern wollen vielmehr eine notwendige Reflexion und eine engagierte Diskussion darüber auslösen. Die aufgeführten Kriterien müssen kontextbezogen interpretiert werden und sind unter den jeweiligen Rahmenbedingungen und für den jeweiligen Entwicklungsstand jeder einzelnen Institution zu konkretisieren. Dies gilt ebenfalls für das Anforderungsprofil für Deutschkursleitende.

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung sollen künftig auf dem vorliegenden Kriterienkatalog aufbauen. Die Auswahl der wesentlichen Kriterien ist abhängig von den Gegebenheiten, von der zu verfolgenden Zielsetzung und von den zur Verfügung stehenden Mitteln.

Institutionen, welche Unterstützung vom Bund, vom Kanton Bern oder von Gemeinden beanspruchen, müssen ihre Akkreditierung bei der zuständigen Stelle beantragen. Der vorliegende Kriterienkatalog soll ihnen als Orientierung bei der geforderten Qualitätssicherung dienen.

1.3 Aufbau des Qualitätssystems und Übersicht

Das vorliegende Qualitätssystem für Deutschkurse im Migrationsbereich umfasst vier Hauptbereiche, die in Kapitel 2 detailliert aufgeführt werden:

- 2.1. Qualitätskriterien für Kursprogramme
- 2.2. Qualitätskriterien für den Unterricht
- 2.3. Anforderungskriterien für Kursleitende
- 2.4. Anforderungen an die Programmverantwortlichen

Erfahrungsgemäß kommt dem Faktor Kursleitung im Bildungsgeschehen besondere Bedeutung zu. Mit der Qualität der Kursleitenden steht und fällt vieles. (Siehe Anforderungsprofil Kapitel 3.)

Die grafische Darstellung auf Seite 249 gibt einen Überblick über die einzelnen Elemente des Qualitätssystems für niederschwellige Deutschkurse im Migrationsbereich.

2. Kriterien zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

2.1 Kursprogramme

Kursprogramme umfassen das Gesamtangebot, welches die Planung, Durchführung und Evaluation bezüglich Lerninhalten, Lehr- und Lernzielen und Unterricht beinhaltet.

2.1.1 Transparenz des Angebots

Die Kursausschreibungen sind klar abgefasst und ermöglichen den Vergleich mit Angeboten anderer Institutionen. Sie enthalten Angaben zu den Zielen, Inhalten, Methoden, Lehr- und Lernmaterialien, Dauer und Kosten sowie alle weiteren Informationen, die aus Sicht von Teilnehmenden wichtig sind.

2.1.2 Teilnehmerinnen- und Teilnehmer-Orientierung

Die Kursprogramme im Migrationsbereich sind grundsätzlich auf die Teilnehmenden orientiert zu gestalten. Sie basieren auf aktuellen Bedarfs- und Bedürfniserhebungen für das Fremdsprachenlernen von Erwachsenen sowie auf Evaluationen von Kursen und Beratungen. Sie berücksichtigen unterschiedliche Lernvoraussetzungen und Lernziele und bieten entsprechend verschiedene Lernwege an. Sie rechnen mit den Bedürfnissen von wenig schulgewohnten Personen sowie möglichen migrationspezifischen Lernhemmnissen.

2.1.3 Angebots-Differenzierung

Die Kursprogramme sind differenziert nach:

- Lernstufen;
- Zielgruppen, z. B. Asylsuchende, Flüchtlinge, Jugendliche, ältere Menschen, Frauen, Analphabetinnen und Analphabeten, Arbeitslose, Schichtarbeitende, Teilzeitbeschäftigte, Personengruppen aus bestimmten Arbeitsbereichen;
- Lernzielen und -inhalten, z. B. ausgerichtet auf Fertigkeiten, Abschlüsse, Arbeitsplatz, Fachsprache, Freizeit, Kommunikationskompetenz, kommunikativ und interkulturell im schweizerischen Kontext;
- Kurszeiten, z. B. für Mütter / Hausfrauen, Schichtarbeitende.

Falls die Bildung von homogenen Lerngruppen nicht möglich ist, sollte regelmäßig individualisierender Unterricht während des regulären Unterrichts angeboten werden, zeitweise auch im Team-Teaching.

Die Differenzierungen tragen den unterschiedlichen kognitiven und emotionalen Voraussetzungen und Weiterbildungsinteressen von Migrantinnen und Migranten Rechnung und ermöglichen das Erreichen der Lernziele in realistischen Zeiträumen.

2.1.4 Beratung

Im Rahmen der Kursprogramme wird qualifizierte Beratung angeboten sowohl für einzelne Teilnehmende als auch für Kursgruppen, wenn nötig mit Uebersetzungshilfe. Ihre Formen:

- Einführungsberatung mit dem Ziel der realistischen Festlegung von Kurszielen und zur Stärkung der Motivation zum Kursbesuch:
Individuelle Standortbestimmung hinsichtlich der sprachlichen, bildungsmäßigen, sozialen, familiären, kulturellen und beruflichen Voraussetzungen;
Hilfestellung bei der Kurswahl und optimale Zuordnung auf die passende Kursstufe;
- Kursbegleitende Lernweg- und Lernberatung, wenn nötig im Team-Teaching;
- Abschlussberatung: Abklärung von Weiterbildungsmöglichkeiten.

2.1.5 Angebotsstruktur

Das Kursangebot ist in der Regel modular aufgebaut, vorzugsweise aus zeitlich begrenzten Modulen (1 bis 3 Monate) mit einfachen, klaren Zielen in einem gestuften, aufbauenden und differenzierten Baukastensystem. Die Bildungsbausteine bieten unterschiedliche Einstiegs- und Wahlmöglichkeiten und ermöglichen auch einen koordinierten Umstieg auf andere Institutionen. Die Teilnehmenden können somit ihre eigenen Lernwege verfolgen. Die Kursangebote unterscheiden sich deutlich hinsichtlich Tageszeit, Intensität und Dauer sowie der unterschiedlichen Bedürfnisse der Teilnehmenden.

2.1.6 Kursgruppengröße

Die Zahl der Teilnehmenden einer Kursgruppe sollte in der Regel 12 Personen nicht übersteigen. Diese Kursgröße für Gruppenunterricht ist erwachsenenbildnerisch, entwicklungs- und lernpsychologisch begründet, d. h. einerseits durch Lernziele, -inhalte und -methoden, andererseits durch die emotionalen und kognitiven Voraussetzungen der Teilnehmenden.

2.1.7 Angebotsvernetzung

Anbieterinnen und Anbieter von Deutschkursen im Migrationsbereich standardi-

sieren ihre Angebote nach fachlichen Kriterien und gewährleisten soweit als möglich Durchlässigkeit und Kontinuität.

Das inhaltliche und sprachliche Niveau der Kurse und die bei den Teilnehmenden vorausgesetzten Kompetenzen müssen ersichtlich sein.

Mittels geeigneter Kursbestätigungen, Kurszertifikate, Abschlussberichte oder -arbeiten sollen die erarbeiteten Kursinhalte ausgewiesen werden.

Durch kooperative Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wird den Teilnehmenden die Fortsetzung ihrer Lernwege und -ziele gemäß ihren Möglichkeiten und Interessen garantiert.

2.1.8 Unterrichtsplanung

Sprachunterricht wird überwiegend lernziel- und lernstofforientiert und im Einklang mit den Zielen und Bedürfnissen der Teilnehmenden geplant. Es werden sinnvolle und realistische Lernziele und -wege ermittelt und dafür angemessene, zeitgemäße Lehrmaterialien und -medien, Lehr- und Lernmethoden verwendet.

2.1.9 Gesellschaftliche Ausrichtung

Institutionen, die Deutschkurse anbieten, schaffen reale Orientierungs- und Anwendungsmöglichkeiten für ihre Teilnehmenden durch Kontakte zu Deutschsprachigen, durch Veranstaltungen zum schweizerischen Alltag, durch die Mitgestaltung örtlicher oder institutionsinterner Kulturangebote sowie durch klassenpartnerschaftliche Beziehungen.

2.1.10 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Durch regelmäßige Selbst- und Fremdevaluation der Kursprogramme (Kurs- und Angebotssystem, Kursunterlagen, Planung, Unterricht, Abschluss), an der Teilnehmende, Deutschkursleitende und Programmverantwortliche beteiligt sind, wird die Qualität der Kursprogramme gesichert und werden Innovationen angeregt und ermöglicht. Qualitätsentwicklung und -sicherung sind auch die wichtigsten Ziele der Deutschkursleitenden-Fortbildung.

2.2 Unterricht

2.2.1 Planungsgrundlagen

Der Sprachunterricht bietet Raum für individuelle Ziele und individuelle Lernwege. Er motiviert und befähigt zur Wahl spezifischer Angebote und zum selbständigen Weiterlernen außerhalb des Kurssystems.

Die Curricula der Zertifikate für Deutsch als Fremdsprache des Goethe-Instituts² sind Grundlage für das Standardprogramm im Bereich Wortschatz und Grammatik. Kommunikative Fähigkeiten – mündlich und schriftlich – und interkulturelle Ver-

ständigung stehen im Mittelpunkt, wobei das Verstehen von Schweizerdeutsch in einfachster Alltagskommunikation ebenfalls angestrebt wird.

2.2.2 Lehr- und Lernziele

Durch die Erarbeitung eines auf den Alltag der Teilnehmenden ausgerichteten Grundwortschatzes werden kommunikative Fähigkeiten erworben. Die Fertigkeiten Sprechen und Hörverstehen werden durch das Erlernen und Vertiefen der Lese- und Schreibfertigkeit in der Zielsprache Deutsch in sinnvoller und angemessener Weise ergänzt.

Lehr- und Lernziele des Sprachunterrichts gehen über sprachliche Fertigkeiten hinaus. Sie berücksichtigen die Sprachbeherrschung in gesellschaftlichen und beruflichen Situationen der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmer und schließen den kulturellen Hintergrund der Herkunfts- und der Zielsprache ein. Sie tragen bei zur Sensibilisierung für angemessene, verständnisfördernde und konfliktabbauende Kommunikation sowie zur Erweiterung der persönlichen Grundqualifikationen. Dazu gehören unter anderem auch Konzentrationsfähigkeit, einfach strukturierte Lern- und Arbeitstechniken und Teamfähigkeit (Basisqualifikationen).

2.2.3 Lehr- und Lernmaterialien

Lehr- und Lernmaterialien sowie technische Unterrichtsmedien ermöglichen eine optimale Einlösung der Lernziele. Ihre Auswahl wird von daher begründet. Sie sind jederzeit ohne großen organisatorischen Aufwand für die Deutschkursleitenden verfügbar.

- Lehr- und Lernmaterialien sind lernzielorientiert hinsichtlich Aufbau und Übungsformen und machen Lernziele für die Lernenden transparent;
- sind erwachsenen- und zielgruppengerecht;
- stellen Bezüge zur Lebenswelt der Erwachsenen und der Zielgruppen her;
- beinhalten sozial- und landeskundliche Informationen;
- beziehen sich auf den schweizerischen Alltag;
- sprechen mehrere Sinne an;
- bieten verschiedene Bearbeitungsformen für selbständiges Lernen an;
- gewährleisten Methodenvielfalt;
- überschreiten hinsichtlich Umfang und Kosten den Kursrahmen nicht.

2.2.4 Unterrichtsmethoden

Die eingesetzten Methoden werden sorgfältig eingeführt und berücksichtigen die Lernvergangenheit der einzelnen Teilnehmenden sowie unterschiedliche Lernstypen. Die eingesetzten Methoden sind

- lernzielangemessen
- lernorientiert

- durch die Teilnehmenden mitbestimmt
- kommunikativ
- interaktiv
- motivierend
- lerngruppenspezifisch

Die Unterrichtsmethoden fördern soziale Kompetenzen, Toleranz und Verständnis für andere Lebensformen und gesellschaftliche Werte. Sie bereiten auf individuelles und selbständiges Weiterlernen vor.

Das Unterrichtsgespräch wird grundsätzlich in der Zielsprache Deutsch durchgeführt.

2.3 Kursleitende

Eine genaue Umschreibung der Kompetenzen, Sprach- und Fachkenntnisse findet sich im Anforderungsprofil für Kursleitende im Migrationsbereich (siehe Kapitel 3).

2.3.1 Weiterbildung

Deutschkursleitende werden durch entsprechende Weiterbildungsangebote und Praktika in ihre Tätigkeit eingeführt. Sie bilden sich regelmäßig in fachdidaktischen und erwachsenenbildnerischen Seminaren fort. Sie erhalten und aktualisieren ihre sprachlichen und soziokulturellen Kompetenzen.

Die Institutionen, die Deutschkurse anbieten, gewährleisten für die Weiterbildung der Deutschkursleitenden die organisatorischen, fachlichen und finanziellen Voraussetzungen. Sie arbeiten dabei mit ausgewiesenen Institutionen der Weiterbildung zusammen. Aus- und Weiterbildungsgänge für Kursleitende sollen die nötigen Kompetenzen fördern und entwickeln. Es gelten die Prinzipien der Erwachsenenbildung.

2.3.2 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Deutschkursleitenden werten ihren Unterricht regelmäßig aus. Sie unterstützen angemessene Evaluationsverfahren, z. B. Hospitationen, gegenseitige Unterrichtsbesuche (mit im voraus vereinbarten Beurteilungskriterien), Auswertungsgespräche im Fachbereich und (schriftliche) Befragungen der Teilnehmenden, und beteiligen sich so unmittelbar an der Qualitätsentwicklung und -sicherung durch die Institution.

Die Deutschkursleitenden tragen durch Konferenzen, Fachtreffen und Arbeitskreise die Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung der Kursangebote mit.

2.4 Anforderungen an die Programmverantwortlichen

2.4.1 Programmplanung, -entwicklung und -verwaltung

Die Programmverantwortlichen

- informieren sich regelmäßig über den aktuellen Stand der Fachdiskussion und sind mit neuen Lehr- und Lernmitteln sowie Unterrichtsmedien vertraut;
- vermögen gesellschaftliche Trends und Bedarfsentwicklungen festzustellen und einzuschätzen und im Rahmen institutioneller Lernziele in Unterrichtsplanungen umzusetzen;
- entwickeln selbst und in Zusammenarbeit mit den Deutschkursleitenden Veranstaltungskonzeptionen und Innovationsansätze für Programme. Sie stellen Mittel und Wege für Erprobung und Evaluation derselben bereit;
- sorgen für eine kompetente Ausführung der fachlichen Planung, ihrer organisatorischen, administrativen und personellen Umsetzung sowie ihrer wirtschaftlichen Steuerung;
- stellen eine sorgfältige Beratung der Teilnehmenden sicher;
- sind für das Prüfungswesen und die Anerkennung der Kurse verantwortlich.

2.4.2 Arbeitsplatz und Arbeitsbedingungen

Die Institutionen, welche Deutschkurse anbieten, fördern die Identifikation ihrer Deutschkursleitenden mit der Institution und stützen deren Professionalität durch

- geeignete Formen der Mitwirkung in planerischen und organisatorischen Fragen;
- angemessene Arbeitsbedingungen, Vergütungen und Honorare;³
- regelmäßige Information, Kontaktpflege und Erfahrungsaustausch;
- die Förderung von Initiativen, die durch Deutschkursleitende ergriffen werden.

2.4.3 Personalentwicklung

Die Programmverantwortlichen

- achten auf eine sorgfältige Auswahl kompetenter Kursleiterinnen und Kursleiter für Deutschkurse im Migrationsbereich;
- tragen Mitverantwortung für die Personalentwicklung und -führung;
- fördern eine gute innerbetriebliche Kommunikation;
- sind besorgt um Information und Beratung der Deutschkursleitenden in fachlichen, erwachsenenbildnerischen und institutionellen Belangen;
- setzen sich gezielt für die Betreuung der Deutschkursleitenden ein.

2.4.4 Weiterbildung, Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Programmverantwortlichen sind um eine adäquate Weiterbildung der Deutsch-

kursleitenden besorgt. Sie verantworten eine geregelte Qualitätsentwicklung und -sicherung mit einem breiten Repertoire an Maßnahmen, von Weiterbildungsangeboten und Fachkonferenzen, über Befragungen, Erhebungen und Kursevaluationen bis zu Hospitationen und Supervision.

2.4.5 Außenkontakte

Die Programmverantwortlichen pflegen und fördern die Kooperation mit anderen Institutionen und unterstützen eine zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit.

3. Anforderungsprofil für Deutschkursleitende im Migrationsbereich

3.1 Einleitung

Dieses Anforderungsprofil gilt für Kursleiterinnen und Kursleiter, die Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache für Migrantinnen und Migranten oder Asylsuchende und Flüchtlinge in Institutionen und Organisationen unterrichten. Es basiert auf dem vom Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache in der Schweiz entwickelten Profil, welches im Rahmen einer Projektgruppe im Auftrag der Abteilung Erwachsenenbildung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern ergänzt wurde. Das Anforderungsprofil wird den Institutionen als Grundlage für die Auswahl und Anstellung von Kursleitenden empfohlen. Es bietet zudem Hilfe für die Erstellung eines Kriterienkatalogs zur Beurteilung und Evaluation von Kursangeboten.

Die Aus- und Weiterbildungsgänge für Kursleitende sollen die nötigen Kompetenzen fördern und entwickeln.

Als allgemeine Grundlagen gelten die Prinzipien der Erwachsenenbildung, d. h. die Fähigkeit, mit teilnehmerinnen-, teilnehmer- und prozessorientierten Methoden die unterschiedlichen gesellschaftlichen, sprachlichen und sozialen Hintergründe der Lernenden wahrzunehmen, um so autonomes und alltagsorientiertes Lernen zu ermöglichen.

3.2 Kompetenzen der Deutschkursleitenden

3.2.1 Selbstkompetenz

Die Kursleitenden

- reflektieren ihre eigene Lernbiografie, erkennen auf dem Hintergrund eigener Sprachlernerfahrungen ihre Lernstrategien und Arbeitstechniken und sind bereit, diese zu hinterfragen;
- sind sich der eigenen Motivation zur Arbeit mit Migrantinnen und Migranten bewusst;
- können ihre Rolle als Deutschkursleitende reflektieren, einschätzen, im Unterricht angemessen umsetzen und sind sich auch deren Grenzen bewusst;

- sind bereit, sich im Sinne des „lebenslangen Lernens“ weiterzubilden.

3.2.2 Soziale Kompetenz

Die Kursleitenden

- kennen die Bedeutung von Kursen für die Teilnehmenden und deren unterschiedliche Zielsetzungen;
- berücksichtigen die Lebenswelt und das Umfeld der Teilnehmerinnen und Teilnehmer;
- sind fähig, die unterschiedlichen Lernprozesse der Lernenden zu verstehen und auf sie einzugehen;
- können die Teilnehmenden hinsichtlich eines angepassten Kursangebotes beraten;
- verstehen ihre Rolle als wichtige Bezugsperson der Teilnehmenden und pflegen eine erwachsenengerechte Beziehung;
- können die sozialen und intellektuellen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Teilnehmenden in Bezug auf den Erwerb der Zielsprache erfassen und im Unterricht berücksichtigen;
- kennen und erkennen Gruppenprozesse und können sie im Unterricht integrieren. Sie verfügen über die notwendigen Interventionsmöglichkeiten, um in der Lerngruppe eine akzeptierende, vertrauensvolle Atmosphäre zu fördern;
- verfügen über die Bereitschaft und Fähigkeit, Konflikte zu erkennen und zu bewältigen oder angemessene Hilfe zu holen;
- sind offen für die Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen und mit der kurs anbietenden Institution.

3.2.3 Fachliche Kompetenzen

a) Bereich Migration

Die Kursleitenden

- setzen sich mit individuellen und sozialen Hintergründen, die zur Migration führen sowie mit den Phasen der Migration auseinander;
- wissen, dass der Kurs für viele Teilnehmende die Bedeutung eines Einstiegs in die schweizerische Gesellschaft hat;
- können Mechanismen von Kulturschock und Kulturkonflikt, Fremdenangst und Rassismus reflektieren und im Unterricht auffangen;
- kennen die für Migrantinnen und Migranten relevanten regionalen Institutionen, damit sie Teilnehmende an die richtige Stelle verweisen können;
- haben die Bereitschaft zur gezielten Weiterbildung im Bereich Migration.

b) Sprache und theoretische Grundlagen

Die Kursleitenden

- verstehen und pflegen Sprache als Kommunikationsmittel;
- verfügen über muttersprachliche oder vergleichbare Kenntnisse der deutschen Sprache und sind fähig, Schweizerdeutsch zumindest zu verstehen;
- kennen die relevanten Sprachregeln für Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache;
- kennen das dem Unterricht zugrunde liegende Grammatik- und Sprachlern-Konzept und haben einen sicheren Umgang mit den entsprechenden Begriffen;
- besitzen ein theoretisches Grundwissen in den Bereichen Zweitspracherwerb, Mehrsprachigkeit, Sprachvergleich.

c) *Lern-psychologische Grundlagen*

Die Kursleitenden

- verfügen über Grundkenntnisse des Lernprozesses, der Entwicklung von Kenntnissen und Förderungsstrategien (Umgang mit Lernschwierigkeiten, Motivation, individuelle Förderung);
- kennen die wichtigsten Konzepte des Fremdsprachenunterrichts;
- kennen und erkennen Lerntypen und deren soziokulturelle Prägung;
- verfügen über Grundkenntnisse und Fähigkeiten in der interkulturellen Kommunikation, um mit den spezifischen Gegebenheiten umzugehen, welche aufgrund unterschiedlicher sozialer, ethnischer und individueller Einflüsse und gesellschaftlicher Machtverhältnisse auch im Unterricht auftreten;
- kennen und erkennen die wesentlichen Entwicklungsstadien des Denk- und Vorstellungsvermögens vom Konkreten zum Abstrakten.

d) *Methodisch-didaktische Grundlagen*

Die Kursleitenden

- sind in der Lage, aufgrund ihrer sprachwissenschaftlichen Kenntnisse den Unterricht zu planen, durchzuführen und auszuwerten; sie berücksichtigen dabei die Bedürfnisse der Teilnehmenden;
- kennen verschiedene Unterrichtsmethoden und setzen sie ein, um den unterschiedlichen Lerntypen gerecht zu werden;
- fördern und vermitteln Lerntechniken und Lernstrategien;
- fördern selbständiges Lernen;
- sind fähig, die Zielsprache für Unterrichtszwecke zu analysieren und zu sinnvollen, geläufigen und korrekten Sprachmustern für die Teilnehmenden aufzuarbeiten;
- können individuelle Lernvoraussetzungen abklären und beurteilen und können entsprechende Lerninhalte auswählen und strukturieren;
- haben einen Überblick über Medien, Lehr- und Lernmittel. Sie können diese teilnehmer/innengerecht auswählen, abändern oder selber herstellen und im Unterricht einsetzen;

- kennen beobachtbare Merkmale des Unterrichts, mit denen sie den eigenen Unterricht analysieren und beurteilen können;
- kennen Methoden zur Einstufung und Beurteilung von Kenntnissen und Lernprozessen der Teilnehmenden;
- regen die Reflexion über den individuellen Spracherwerb der Teilnehmenden an und können deren Muttersprache didaktisch einbeziehen.

Anmerkungen

- ¹ Siehe Anforderungsprofil Kapitel 3.
- ² Grundbaustein-Prüfung (Vorstufe) und Zertifikat für Deutsch als Fremdsprache (DaF), anerkannt von der International Certificate Conference (ICC).
- ³ Die Empfehlungen zur Entschädigung der Kursleiterinnen und Kursleiter in der Erwachsenenbildung können bei der Erziehungsdirektion des Kantons Bern, Abt. Erwachsenenbildung bezogen werden.

Bibliografie

Dokumente zur Qualitätssicherung bei Sprachkursen und Weiterbildungsprojekten für Migrantinnen und Migranten

Aktas, Celal: Drei nützliche Tage auf dem Weg zur Qualifizierung. Ein Erfahrungsbericht. In: Deutsch lernen 1/1997. S. 397–406.

BIGA (Abt. Weiterbildungsoffensive) / Stiftung ECAP Basel: Deutsch als zentrales Element der beruflichen Aus- und Weiterbildung von Fremdsprachigen. ERFA-Tagung 26.11.93, Dokumentation. Basel.

European Commission (Lasnier / Morfeld / North / Serra Borneto / Späth): A Guide for the evaluation and design of quality language learning and teaching programmes and materials. Draft, 4.6.97. DG XXII, Brussels 1997. (Eine zusammenfassende Übersetzung auf Deutsch liegt vor.)

Goethe-Institut und Deutscher Volkshochschul-Verband: Das Zertifikat Deutsch als Fremdsprache. 1991.

KFZ Kurs- und Begegnungszentrum für Flüchtlinge und Fremdsprachige. Basel:

- Integrationskurs „Impulsprogramm mit Deutschkurs für anerkannte Flüchtlinge der Region Basel“. Nachfolgeprojekt 1989/90 – IK II. Schlussbericht der Projektleitung.
- Beruflicher Integrationskurs, Schlussbericht, 1996/97.
- Projekt „Praktika“, Schlussbericht 1995/96.
- Jahresberichte 1995 und 1996.

Rovis, Luciana:

- Fremdsprachige Arbeitnehmerinnen und Berufsbildung. Bericht über Machbarkeitsanalyse: „Nachholen der Lehrabschlussprüfung für ausländische Arbeitnehmerinnen gemäß Art. 41.1 des Berufsbildungsgesetzes“. Weiterbildungsoffensive, Gesuch Nr. 1083. Stiftung ECAP Basel 1995.
- Beilage zum Bericht: Auswertung der Interviews mit ArbeitnehmerInnen, ArbeitgeberInnen und Behörden.

von der Handt, Gerhard: Qualitätsentwicklung und -sicherung im Sprachunterricht. Qualitätskriterien für den Sprachunterricht an Volkshochschulen. In: Deutsch lernen 1/1997. S. 60–72.

Dokumente, die im Auftrag des BIGA, Abt. Arbeitsmarkt (Kurse für Erwerbslose) erstellt wurden

BfW Verein Schweiz. Bewertungsstelle für Weiterbildungsangebote:

- Standardisiertes Konzept zum Erwerb von Grundqualifikationen.
- Gesamtschweizerisches Konzept „Erwerb von Grundqualifikationen“. Ausschreibung für die Präqualifikation von interessierten Kurs- und Programmanbietern und Anforderungskriterien für die Präqualifikation.

DBK Deutschschweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz:

- Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung im Weiterbildungsbereich
- Akkreditierungsverfahren für den Bereich der Weiterbildung.

IBZ1 Schulen für Technik-Informatik-Wirtschaft:

- Ausschreibungsunterlagen für die Präqualifikation gemäß gesamtschweizerischem Konzept für „Basisprogramme“ für erwerbslose Personen.
- Ausschreibung für die Präqualifikation von interessierten Kursanbietern und Anforderungskriterien für die Präqualifikation.

Dokument zum Anforderungsprofil für Deutschkursleitende

DaF Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache in der Schweiz: Anforderungsprofil für Lehrerinnen und Lehrer Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache. In: DaF-Rundbrief Nr. 34, 11. Jahrgang 1997. Zürich.